

Ausverkaufte Schmiede in Kelz bei: „Altern ist nichts für Feiglinge“ Das Publikum durfte an diesem Abend ungeniert „mitaltern“

Der Wettergott hatte mal wieder ein Einsehen mit Kelz: Die Getränke und Häppchen konnten ohne störenden Regen im Freien genossen werden. Und beides wurde von den ca.70 Besuchern gerne angenommen.

Um 20:00 Uhr gab es keinen freien Platz mehr in der Schmiede. Und die vielen freiwilligen, ehrenamtlichen Helfer mussten sich mit den hintersten Plätzen und Gartenstühlen zufrieden geben. Doch die Sicht auf die Bühne und die Akustik der Schmiede waren trotzdem so gut, dass das kurzweilige Programm von Monika Blankenberg auch auf den hinteren Plätzen gut ankam.

Und dieses Programm hatte es in sich: der Bogen wurde sozusagen von der Wiege – nein nicht bis zur Bahre – nur kurz davor, gespannt. Und zu jeder Altersgruppe hatte Frau Blankenberg treffende, kritische und amüsante Texte gefunden, die die Lachmuskeln den ganzen Abend über in Bewegung hielten. Dafür gab es vom Publikum auch immer wieder Zwischenapplaus.

Sei es nun die Kosmetikindustrie, die die jeweiligen Altersstufen, insbesondere der Frauen, mit ihren überbeuerten Artikeln begleiten. Oder der technische Fortschritt, der aus Autofahrern Dummies werden lässt, weil die Autos irgendwann ganz ohne Fahrer auskommen. Monika Blankenberg fand immer treffsichere Pointen. Dabei waren etliche dieser Treffer reine Realsatire, bei denen einem das Lachen auch schon mal im Halse stecken bleiben konnte.

Und natürlich durfte auch der Sex nicht fehlen, hier war die Besenkammer das Vehikel, an der die einzelnen Altersstufen „abgearbeitet“ wurden.

Doch das Beste kommt ja bekanntlich immer zum Schluss, so auch hier: die Verwandlung von Monika Blankenberg in Oma Anna auf der Bühne war der mehr als krönende Abschluss eines Abends, an dem alle ungeniert und mit befreiendem Lachen altern durften. Und die neuen Lachfalten, die der Abend garantiert hinterlassen hat, nimmt man dafür gerne in Kauf, zumal sie, laut Frau Blankenberg „gute Freunde sind, und davon kann man nie genug haben“.

Anhaltender Schlussapplaus und eine Zugabe waren Belohnung für die Künstlerin und das zufriedene Publikum.

Text: Dagmar Hofmann

Bilder: Klara Lensing